

Gottes Gebote? Einfach oder kompliziert?
Predigt am 18. Sonntag nach Trinitatis
5 Buch Mose 30, 11-14



¹¹Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. ¹²Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? ¹³Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? ¹⁴Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir,

in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.

Je älter ich werde, desto komplizierter scheint das Leben zu werden. Manchmal sitze ich vor einem Berg Papiere und muss irgendwelche Formulare ausfüllen. Das passiert zum Beispiel, wenn ich meine Steuererklärung ausfüllen muss. Dann sitze ich vor einem Berg Quittungen, Nachweise und Unterlagen. Manchmal möchte ich dann nur mein Kreuzchen machen und das Papier wegschicken! Aber Nein, das geht nicht, denn sonst wird das richtig teuer. Ähnlich läuft es mit so vielen anderen Dingen. Alles scheint komplizierter geworden zu sein. Telefonverträge, Stromverträge, Wohnungsverträge etc. Kann das Leben nicht so viel einfacher ohne Papier sein? Heute haben wir aus einem Buch gelesen, das mit ganz viel Papierkram gefüllt ist. Es ist ein Vertrag zwischen Gott und seinen Menschen. Im 5. Buch Mose wird bis ins Einzelne erklärt, was man tun muss und was man lassen soll. So steht im gleichen Buch, zum Beispiel, dass du nicht Esel und Rind in einem Acker halten darfst; oder Männer nicht Frauensachen anziehen dürfen und Frauen nicht Männersachen. Wenn ein Vogel mit seinen Jungen vom Baum fällt, darfst du die Kleinen nehmen, den Erwachsenen Vogel musst du aber frei fliegen lassen. Also wirklich kann man die Welt durch derlei Gebote retten! Nicht jede kann alles verstehen. Deshalb hat so manch ein Israelit sicher das Gefühl gehabt, einfach nur mal ein Kreuzchen zu machen und fertig. Aber so funktioniert kein Vertrag. In einem Vertrag ist es nämlich wichtig, dass beide Parteien den Vertrag auch wollen müssen. Wenn eine oder beide Parteien den Vertrag nicht wirklich wollen, braucht man keinen Vertrag zu schreiben. Und wenn man einen Vertrag miteinander schließen will, muss man zuerst verstehen, worum es denn im Kern da geht. Man muss das Ziel des Vertrages verstehen. Und so nimmt Gott uns noch einmal an der Hand und erklärt die Hauptsache. Von dem Wichtigsten aus, kann man dann auch das kleinste Detail verstehen. Und so sagt uns Gott durch Mose: Es ist alles gar nicht so kompliziert wie du denkst. Das Wort, das ich dir sage, ist nicht weit, sodass du dafür in den Himmel fliegen musst oder bis ans andere Ende der Erde reisen musst. Es ist auch nicht schwer. Im Kern geht es darum, dass Gott seinen Menschen Leben schenken will. Tu dies, so wirst du leben. Man kann das ganze Gesetz Gottes so zusammenfassen. Und dieses Wort, das Gott dem Mose nahelegt, ist so nahe, dass jeder es sogar im Herzen hat. Tu das Gute so wirst du leben, tu das Böse so wirst du sterben. Es geht in diesem Gesetz nicht darum, dass die ganze

gebrochene Welt wie wir sie kennen dadurch in Ordnung gebracht wird, dass wir Rinder und Esel auseinander halten. Noch geht es darum, wie wir das heruntergefallene Vogelnest entsorgen. Sondern alles hat eine Quelle und einen Ursprung. Wenn ihr euch an die Epistellesung und an die Lesung des Evangeliums des heutigen Tages erinnern könnt, finden wir den Ursprung und die Quelle dort. Dort heißt es nämlich: Wir sollen Gott von ganzem Herzen lieben und unseren Nächsten wie uns selbst. Darin steckt das Leben. Dieses Gebot ist einfach und einleuchtend. Wenn jeder Mensch auf der ganzen Welt das tun würde, so würden wir keine Probleme mehr haben und wir hätten den Himmel auf Erden. Aber wir haben den Himmel noch nicht hier auf Erden. Überhaupt ist die Frage, ob wir Menschen das Leben in Gott suchen oder erwarten. Stattdessen haben wir andere Ideen darüber, was Leben besser machen würde. Oder wofür das Leben wichtig ist. Wir Menschen suchen das Leben nämlich nicht in Gott, sondern in uns selbst. Solange es mir gut geht und ich gesund bin, ist das Leben sinnvoll und lebenswert. Einige versuchen sogar mit aller Kraft dieses Leben hier auf Erden zu verlängern. Aber sogar, wenn wir es schaffen würden den Alterungsprozess zu stoppen und den Tod abzuschaffen, würde das nicht Paradies hier auf Erden sein. Im Gegenteil wäre das die Hölle auf Erden. Gott in seiner unendlichen Weisheit weiß aber wie schwer es uns fällt ihn und seinen Willen zu erkennen. Deshalb nimmt er uns an die Hand, genauso wie er es schon mit Moses getan hat: Er zeigt uns, was wirklich wichtig ist und was uns bewegt. Gottes Willen ist keine Idee noch ein Gesetz, sondern Gottes Willen nimmt Fleisch und Blut an. Nirgendwo kann man das alles deutlicher sehen, als in Jesus Christus selbst. Jesus Christus bezeugt in seinem ganzen Leben ungebrochene und ungeteilte Liebe zum himmlischen Vater. Diese Liebe bleibt nicht bei ihm selbst. Nein, in der Begegnung mit anderen gießt Er sich selbst wortwörtlich aus, damit die anderen etwas von Ihm abhaben können. Ich bin immer wieder überrascht wie verschwenderisch Jesus mit seinem Leben umgeht. Überall, wo er hinget, verschwendet er seine Zeit. Er lässt sich von Leuten stören, holt sich die kleinsten Kinder auf den Schoß; die sowieso kein Wort verstehen können, beschäftigt sich mit Leuten, für die alle anderen Menschen keine Hoffnung mehr haben. Am Ende verschwendet Jesus sogar sein ganzes Leben. Statt sein Leben zu retten und zu bewahren, gießt er es einfach so aus. Unser menschliches Gefühl ist dabei, dass wir Stopp schreien sollten: „Jesus tu das nicht! , rette dich doch selbst“ Das ist unser menschlicher Instinkt, so zu tun. Jesus tut das nicht. Stattdessen hat er immer nur den einen Plan. Er will den Willen des Vaters tun. Und dieser Wille ist die Liebe. In unserer Welt ist keinen Platz für so eine Liebe und für einen solchen Willen Gottes. Deshalb musste alles so grausam enden und Jesus musste am Kreuz sterben. Und dennoch bekommen wir gerade am Kreuz den tiefsten Einblick in Gottes Willen und in seiner Liebe. Am Kreuz wird auf einem Mal alles klar, was vorher kompliziert und undurchsichtig war. Wenn Jesus die schlimmsten Qualen erleidet und von Gott verlassen wird, wird deutlich, dass Gott von Anfang bis Ende nur eines will. Er will uns Menschen retten. Weil Er uns liebt, will er das. Und nach dem Kreuz als Jesus auferstanden ist, hat Gott alle Dunkelheit des Todes und der Sünde endgültig verbannt. Da ist also der Vertrag Gottes endgültig unter Schluss und Siegel. Jetzt erst versteh ich auch, wieso Gott dem Mose sagt, dass es alles so viel einfacher ist als es aussieht. Der Vertrag Gottes mit den vielen Regeln und Gesetzten waren ja alles nur Hinweise auf Jesus. Am Ende weiß Gott genau, was er will. Er will den Vertrag, den wir nicht erfüllen können, selbst erfüllen. Daran liegt das Geheimnis! Und in diesem Vertrag, der endgültig in Jesus erfüllt wird, liegt das Schicksal der ganzen Welt. Wenn du in Jesus bist, wirst du leben. Und dieser Jesus ist dir Nahe. Er ist auch deinem Schicksal sehr. So nahe, dass du ihn heute essen kannst. Ich weiß, dass unser Leben kompliziert bleibt. Die vielen Verträge, die wir haben, sind nur die eine Seite. Die andere Seite ist, dass wir immer wieder vor dieser schrecklichen Wirklichkeit stehen, dass wir niemandem vertrauen können. Deshalb sind auch unsere

menschlichen Verträge so kompliziert. Ganz anders bei Gott in Jesus. Da ist alles kristallklar und eindeutig. Er liebt ganz und er gibt sich und sein Leben ganz. Für dich und für mich Amen